

288. *Chronicon universale anonymi Laudunensis* (1154—1219) für akademische Uebungen herausg. von Alex. Cartellieri, bearbeitet von Wolf Stecheler, Leipzig und Paris 1909. Die wegen ihrer merkwürdigen Nachrichten und Fabelgeschichten sehr interessante und auch recht wertvolle Chronik verdiente eine Sonderausgabe durchaus, und man wird Alex. Cartellieri, der eine kurze Vorrede zu dem Büchlein geschrieben hat, danken, dass er sie angeregt hat. Noch dankbarer würde man ihm sein, wenn der Abdruck schon früher als erst von 1154 an begonnen wäre. Es sind für die Ausgabe die beiden Hss. des 13. Jh., die schon G. Waitz für die mit dem Jahre 1066 beginnenden Excerpte MG. SS. XXVI heranzog, benutzt. Sie ergeben zusammen einen guten Text, der nur ganz selten leichter Emendation bedarf, doch lässt die Ausgabe viel zu wünschen übrig. Es sind manche unmöglichen Lesarten von 1 gegenüber den richtigen von 2 in den Text aufgenommen, an andern Stellen, wo auffälliges oder unmögliches steht, kann man nicht ersehen, ob Druckfehler, die sonst zahlreich sind, oder Lesarten der Hss. vorliegen. Die Interpunktion ist meist nicht gut, oft irreführend. Auf einen Schönheitsfehler möchte ich hier doch einmal aufmerksam machen, da man ihm gar zu oft begegnet. Wenn man in dem lateinischen Text kein j setzt, darf man es auch nicht als Wortinitiale schreiben, wie man es hier durchweg findet. Absichtlich, wie in der Einleitung gesagt ist, sind vorläufig keine quellenkritischen oder anderen Erläuterungen beigefügt, sie sollen später gegeben werden, sind freilich auch unbedingt für die Benutzung der Ausgabe notwendig, Nachweisung von Zitaten, die Waitz zum Teil schon gegeben hatte, ist schon für die Textkritik geboten. Diese hätten wie einigemal stets kursiv gesetzt werden müssen.

O. H. - E.

289. In den SB. der Wiener Akademie, Philos.-Hist. Kl. Bd. CLIX, 4 handelt Anton Schönbach über Schriften des Caesarius von Heisterbach, die er früher für verloren hielt, jetzt aber in rheinischen Hss. gefunden hat, teilt aus ihnen Vorreden und andere Stücke mit, analysiert und kommentiert sie. Die Schriften sind: *Expositiuncula sequentiae 'Ave praeclara maris stella'*, *Predigten an Marienfesten*, mehrere Psalmenkommentare. Am Schluss charakterisiert Sch. den Caesarius auf Grund seiner jetzt so zahlreichen bekannten Schriften als Mensch und Schriftsteller. In der Vorrede der erstgenannten Schrift